

O heiliges Geist- und Wasserbad**BWV 165****1.**

O heiliges Geist- und Wasserbad,
 das Gottes Reich uns einverleibet
 und uns ins Buch des Lebens schreibt!
 O Flut, die alle Missetat
 durch ihre Wunderkraft ertränket
 und uns das neue Leben schenket!
 O heiliges Geist- und Wasserbad!

2. Recitativo

Die sündige Geburt verdammter Adamserven
 gebietet Gottes Zorn, den Tod und das Verderben.
 Denn was vom Fleisch geboren ist,
 ist nichts als Fleisch, von Sünden angestecket,
 vergiftet und beflecket.
 Wie selig ist ein Christ!
 Er wird im Geist- und Wasserbade
 ein Kind der Seligkeit und Gnade.
 Er ziehet Christum an
 und seiner Unschuld weiße Seide,
 er wird mit Christi Blut, der Ehren Purpurkleide,
 im Taufbad angetan.

3. Aria

Jesu, der aus großer Liebe
 in der Taufe mir verschriebe
 Leben, Heil und Seligkeit,
 hilf, daß ich mich dessen freue
 und den Gnadenbund erneue
 in der ganzen Lebenszeit.

4. Recitativo con stromenti

Ich habe ja, mein Seelenbräutigam,
 da du mich neu geboren,
 dir ewig treu zu sein geschworen,
 hochheiliges Gotteslamm;
 doch hab ich, ach! den Taufbund oft gebrochen
 und nicht erfüllt, was ich versprochen,
 erbarme, Jesu, dich
 aus Gnaden über mich!
 Vergib mir die begangne Sünde,
 du weißt, mein Gott, wie schmerzlich ich empfinde
 der alten Schlangen Stich;
 das Sündengift verderbt mir Leib und Seele,
 hilf, daß ich gläubig dich erwähle,
 blutrotes Schlangenbild,
 das an dem Kreuz erhöht,
 das alle Schmerzen stillt
 und mich erquickt, wenn alle Kraft vergehet.

5. Aria

Jesu, meines Todes Tod,
 laß in meinem Leben
 und in meiner letzten Not
 mir für Augen schweben,
vor
 daß du mein Heilschlänglein seist
 vor das Gift der Sünde!
für
 Heile, Jesu, Seel und Geist,
 daß ich Leben finde!

6. Chorale

**Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl
 dient wider allen Unfall,
 der heilige Geist im Glauben
 lehrt uns darauf vertrauen.**

Es ist ein trotzig und verzagt Ding
BWV 176

1.

»Es ist ein trotzig und verzagt Ding um aller Menschen
 Herze.«

2. Recitativo

Ich meine, recht verzagt,
 daß Nikodemus sich bei Tage nicht,
 bei Nacht zu Jesu wagt.
 Die Sonne mußte dort bei Josua so lange stille stehn,
 so lange bis der Sieg vollkommen war geschehn;
 hier aber wünschet Nikodem: O säh ich sie zu Rüste gehn!

3. Aria

Dein sonst hell beliebter Schein
 soll vor mich umnebelt sein,
für

weil ich nach dem Meister frage,
 denn ich scheue mich bei Tage.
 Niemand kann die Wunder tun,
 denn sein Allmacht und sein Wesen,
 scheint, ist göttlich auserlesen,
 Gottes Geist muß auf ihm ruhn.

4. Recitativo

So wundre dich, o Meister, nicht,
 warum ich dich bei Nacht ausfrage!
 Ich fürchte, daß bei Tage
 mein Ohnmacht nicht bestehen kann.
 Doch tröst ich mich, du nimmst mein Herz und Geist
 zum Leben auf und an,
 weil alle, die nur an dich glauben, nicht verloren werden.

5. Aria

Ermuntert euch, furchtsam und schüchterne Sinne,
 erholet euch, höret, was Jesus verspricht:
 daß ich durch den Glauben den Himmel gewinne.
 Wenn die Verheißung erfüllend geschicht,
 werd ich dort oben
 mit Danken und Loben
 Vater, Sohn und heiligen Geist
 preisen, der dreieinig heißt.

6. Choral

**Auf daß wir also allzugleich
 zur Himmelpforten dringen
 und dermaleinst in deinem Reich
 ohn alles Ende singen,
 daß du alleine König seist,
 hoch über alle Götter,
 Gott Vater, Sohn und heilger Geist,
 der Frommen Schutz und Retter,
 ein Wesen, drei Personen.**

Gelobet sei der Herr, mein Gott**BWV 129****1. Chorus**

Gelobet sei der Herr,
 mein Gott, mein Licht, mein Leben,
 mein Schöpfer, der mir hat
 mein' Leib und Seel gegeben,
 mein Vater, der mich schützt
 von Mutterleibe an,
 der alle Augenblick
 viel Guts an mir getan.

2. Aria*Versus 2*

Gelobet sei der Herr,
 mein Gott, mein Heil, mein Leben,
 des Vaters liebster Sohn,
 der sich für mich gegeben,
 der mich erlöset hat
 mit seinem teuren Blut,
 der mir im Glauben schenkt
 sich selbst, das höchste Gut.

3. Aria*Versus 3*

Gelobet sei der Herr,
 mein Gott, mein Trost, mein Leben,
 des Vaters werter Geist,
 den mir der Sohn gegeben,
 der mir mein Herz erquickt,
 der mir gibt neue Kraft,
 der mir in aller Not
 Rat, Trost und Hülfe schafft.

4. Aria*Versus 4*

Gelobet sei der Herr,
 mein Gott, der ewig lebet,
 den alles lobet, was
 in allen Lüften schwebet;
 gelobet sei der Herr,
 des Name heilig heißt,
 Gott Vater, Gott der Sohn
 und Gott der Heilige Geist.

5. Chorale*Versus 5*

Dem wir das Heilig itzt
 mit Freuden lassen klingen
 und mit der Engel Schar
 das Heilig, Heilig singen,
 den herzlich lobt und preist
 die ganze Christenheit:
 Gelobet sei mein Gott
 in alle Ewigkeit!

Die Elenden sollen essen**BWV 75****1.**

»Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen. Euer Herz soll ewiglich leben. «

2. Recitativo 1 col accompagnamento

Was hilft des Purpurs Majestät,
da sie vergeht?

Was hilft der größte Überfluß,
weil alles, so wir sehen,
verschwinden muß?

Was hilft der Kützel eitler Sinnen,

Kitzel

denn unser Leib muß selbst von hinnen?

Ach, wie geschwind ist es geschehen,
daß Reichtum, Wollust, Pracht
den Geist zur Hölle macht!

3.

Mein Jesus soll mein alles sein!

Mein Purpur ist sein teures Blut,
er selbst mein allerhöchstes Gut,
und seines Geistes Liebesglut
mein allersüßster Freudenwein.

4. Recitativo

Gott stürzt und erhöht
in Zeit und Ewigkeit.

Wer in der Welt den Himmel sucht,
wird dort verflucht.

Wer aber hier die Hölle überstehet,
wird dort erfreut.

5.

Ich nehme mein Leiden mit Freuden auf mich.

Wer Lazarus' Plagen
geduldig ertragen,
den nehmen die Engel zu sich.

6. Recitativo

Indes schenkt Gott ein gut Gewissen,
dabei ein Christe kann
ein kleines Gut mit großer Lust genießen.
Ja, führt er auch durch lange Not
zum Tod,
so ist es doch am Ende wohlgetan.

7. Chorale

**Was Gott tut, das ist wohlgetan;
muß ich den Kelch gleich schmecken,
der bitter ist nach meinem Wahn,
laß ich mich doch nicht schrecken,
weil doch zuletzt
ich werd ergötzt
mit süßem Trost im Herzen;
da weichen alle Schmerzen.**

*Seconda parte***8. Sinfonia****9. Recitativo**

Nur eines kränkt
ein christliches Gemüte:
wenn es an seines Geistes Armut denkt.
Es gläubt zwar Gottes Güte,
die alles neu erschafft;
doch mangelt ihm die Kraft,
dem überirdschen Leben
das Wachstum und die Frucht zu geben.

10.

Jesus macht mich geistlich reich.
Kann ich seinen Geist empfangen,
will ich weiter nichts verlangen;
denn mein Leben wächst zugleich.
Jesus macht mich geistlich reich.

11. Recitativo

Wer nur in Jesu bleibt,
 die Selbstverleugnung treibt,
 daß er in Gottes Liebe
 sich gläubig übe,
 hat, wenn das Irdische verschwunden,
 sich selbst und Gott gefunden.

12.

Mein Herze glaubt und liebt.
 Denn Jesu süße Flammen,
 aus den' die meinen stammen,
 gehn über mich zusammen,
 weil er sich mir ergibt.

13. Recitativo

O Armut, der kein Reichtum gleicht!
 wenn aus dem Herzen
 die ganze Welt entweicht
 und Jesus nur allein regiert.
 So wird ein Christ zu Gott geführt!
 Gib, Gott, daß wir es nicht verscherzen!

14. Choral

*Was Gott tut, das ist wohlgetan,
 dabei will ich verbleiben.
 Es mag mich auf die rauhe Bahn
 Not, Tod und Elend treiben;
 so wird Gott mich
 ganz väterlich
 in seinen Armen halten;
 drum laß ich ihn nur walten.*

O Ewigkeit, du Donnerwort

BWV 20

1.

**O Ewigkeit, du Donnerwort,
o Schwert, das durch die Seele bohrt,
o Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,
ich weiß vor großer Traurigkeit
nicht, wo ich mich hinwende.
Mein ganz erschrocken Herz erbebt,
daß mir die Zung am Gaumen klebt.**

2. Recitativo

Kein Unglück ist in aller Welt zu finden,
das ewig dauernd sei:
Es muß doch endlich mit der Zeit einmal verschwinden.
Ach! aber ach! die Pein der Ewigkeit hat nur kein Ziel;
sie treibet fort und fort ihr Marterspiel,
Ja, wie selbst Jesus spricht,
aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. Aria

**Ewigkeit, du machst mir bange,
ewig, ewig ist zu lange!**
Ach, **hier gilt fürwahr kein Scherz.**
Flammen, die auf ewig brennen,
ist kein Feuer gleich zu nennen;
es erschrickt und bebt mein Herz,
wenn ich diese Pein bedenke
und den Sinn zur Höllen lenke.

4. Recitativo

Gesetzt, es dau'erte der Verdammten Qual
so viele Jahr, als an der Zahl
auf Erden Gras, am Himmel Sterne wären;
gesetzt, es sei die Pein so weit hinaus gestellt,
als Menschen in der Welt
von Anbeginn gewesen,
so wäre doch zuletzt
derselben Ziel und Maß gesetzt:
Sie müßte doch einmal aufhören.
Nun aber, wenn du die Gefahr,
Verdammt! tausend Millionen Jahr
mit allen Teufeln ausgestanden,
so ist doch nie der Schluß vorhanden;
die Zeit, so niemand zählen kann,
fängt jeden Augenblick
zu deiner Seelen ewgem Ungelück
sich stets von neuem an.

5. Aria

Gott ist gerecht in seinen Werken:
Auf kurze Sünden dieser Welt
hat er **so lange Pein bestellt;**
ach wollte doch die Welt dies merken!
Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind,
bedenke dies, o Menschenkind!

6. Aria

O Mensch, errette deine Seele,
entfliehe Satans Sklaverei
und mache dich von Sünden frei,
damit in jener Schwefelhöhle
der Tod, so die Verdammten plagt,
nicht deine Seele ewig nagt.
O Mensch, errette deine Seele!

7. Choral

**Solang ein Gott im Himmel lebt
und über alle Wolken schwebt,
wird solche Marter währen:
Es wird sie plagen Kält und Hitz,
Angst, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz
und sie doch nicht verzehren.
Denn wird sich enden diese Pein,
wenn Gott nicht mehr wird ewig sein.**

Seconda Parte**8. Aria**

Wacht auf, wacht auf, verlornen Schafe,
ermuntert euch vom Sündenschlafe
und bessert euer Leben bald!
Wacht auf, eh die Posaune schallt,
die euch mit Schrecken aus der Gruft
zum Richter aller Welt vor das Gerichte ruff!

9. Recitativo

Verlaß, o Mensch, die Wollust dieser Welt,
Pracht, Hoffart, Reichtum, Ehr und Geld;
bedenke doch
in dieser Zeit annoch,
da dir der Baum des Lebens grünnet,
was dir zu deinem Friede dienet!
Vielleicht ist dies der letzte Tag,
kein Mensch weiß, wenn er sterben mag.
Wie leicht, wie bald
ist mancher tot und kalt!
Man kann noch diese Nacht
den Sarg vor deine Türe bringen.
Drum sei vor allen Dingen
auf deiner Seelen Heil bedacht!

10. Duetto, Aria

O Menschenkind,
hör auf geschwind,
die Sünd und Welt zu lieben,
daß nicht die Pein,
wo Heulen und Zähnkappen sein,
dich ewig mag betrüben!
Ach spiegle dich am reichen Mann,
der in der Qual
auch nicht einmal
ein Tröpflein Wasser haben kann!

11. Choral

**O Ewigkeit, du Donnerwort,
o Schwert, das durch die Seele bohrt,
o Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,
ich weiß vor großer Traurigkeit
nicht, wo ich mich hinwende.
Nimm du mich, wenn es dir gefällt,
Herr Jesu, in dein Freudenzelt!**

Brich dem Hungrigen dein Brot BWV 39

1.

»Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe ins Haus! So du einen nackt siehst, so kleide ihn und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. Alsdenn wird dein Licht herfürbrechen wie die Morgenröte, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird für dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen.«

2. Recitativo

Der reiche Gott wirft seinen Überfluß auf uns, die wir ohn ihn auch nicht den Odem haben. Sein ist es, was wir sind; er gibt nur den Genuß, doch nicht, daß uns allein nur seine Schätze laben. Sie sind der Probestein, wodurch er macht bekannt, daß er der Armut auch die Notdurft ausgespendet, als er mit milder Hand, was jener nötig ist, uns reichlich zugewendet. Wir sollen ihm für sein gelehntes Gut die Zinse nicht in seine Scheuren bringen; Barmherzigkeit, die auf dem Nächsten ruht, kann mehr als alle Gab ihm an das Herze dringen.

3. Aria

Seinem Schöpfer noch auf Erden nur im Schatten ähnlich werden, ist im Vorsmack selig sein. Sein Erbarmen nachzuahmen, streuet hier des Segens Samen, den wir dorten bringen ein.

Seconda Parte

4.

»Wohlzutun und mitzuteilen vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.«

5. Aria

Höchster, was ich habe, ist nur deine Gabe. Wenn vor deinem Angesicht ich schon mit dem meinen dankbar wollt erscheinen, willst du doch kein Opfer nicht.

6. Recitativo

Wie soll ich dir, o Herr! denn sattsamlich vergelten, was du an Leib und Seel mir hast zugut getan? Ja, was ich noch empfang, und solches gar nicht selten, weil ich mich jede Stund noch deiner rühmen kann? Ich hab nichts als den Geist, dir eigen zu ergeben, dem Nächsten die Begierd, daß ich ihm dienstbar werd, der Armut, was du mir gegönnt in diesem Leben, und, wenn es dir gefällt, den schwachen Leib der Erd. Ich bringe, was ich kann, Herr, laß es dir behagen, daß ich, was du versprichst, auch einst davon mög tragen.

7. Choral

**Selig sind, die aus Erbarmen
sich annehmen fremder Not,
sind mitleidig mit den Armen,
bitten treulich für sie Gott.
Die behülflich sind mit Rat,
auch, wo möglich, mit der Tat,
werden wieder Hülf empfangen
und Barmherzigkeit erlangen.**